In den Grund gebohrt.

Der Vizeadmiral Togo unternimmt die Hafeneinfahrt vor Port Arthur zu sperren.

Die Russen versenken acht Brander u. zwei japanische Torpedoboote.

Der General Kuroki nahm im Gefecht am Yalu 30 russ. Offiziere und 300 Mann gefangen.

Der russische General Kaschtalinski gefallene.

Der deutsche Kaiser nimmt in Potsdam eine Truppenbesichtigung vor.

Die Maifeiern verlaufen in Deutschland ohne Störung.

Die Zahlungsweise des Kaufpreises für das Panamalkanal-Eigenthum.

Bolivische Präsidentenwahl.

Der ferne Osten.

St. Petersburg, 3. Mai, 3 Uhr 48 Nachm.

Der Vizeadmiral Togo unternahm wieder einen verzweifelten Versuch, die Einfahrt zum Hafen von Port Arthur zu sperren, mußte sich aber schließlich unverrichteter Sache zurückziehen. Der Statthalter Alexejew (dies ist die maßgebliche Schreibweise des Namens des Admirals ,d. R.) sandte einen Theil des Geschwaders dem Feinde entgegen. Es wurden zwei japanische Torpedoboote und acht Brander in den Grund gebohrt. Die Einfahrt ist den Berichten zufolge frei.

St. Petersburg, 3. Mai, 4 Uhr Nachm.

Der Bericht, demzufolge der Vizeadmiral Togo einen erneuten Versuch unternahm, den Hafen von Port Arthur zu sperren, wird bestätigt.

Der Statthalter Alexejew meldet amtlich, daß die Japaner in der verflossenen Nacht acht Brander entsandten, um sie in der Hafenzufahrt zu versenken. Die russischen Torpedoboote und Landbatterien versenkten die Fahrzeuge aber, ehe sie den Bestimmungsort erreichten. Der Statthalter meldet auch, daß die Russen zwei japanische Torpedoboote in den Grund bohrten.

Mit Hülfe ihrer Scheinwerfer entdeckten die Küstenbatterien und Wachtschiffe die Brander, als diese sich kurz nach Mitternacht langsam und geräuschlos von Osten und Südosten her dem Hafen näherten. Der Statthalter Alexejew begab sich an Bord des Küstenpanzers „Otwaschin". Die Wachtschiffe an der Hafeneinfahrt und die Forts eröffneten sofort ein heftiges Feuer auf die Brander und setzten es bis 5 Uhr früh fort. Dann sank der letzte der Brander in die Tiefe.

Der amtliche Bericht bezeichnet die Stelle nicht, an der die feindlichen Fahrzeuge versenkt wurden; es ist aber klar, daß der japanische Versuch, den Hafen zu sperren, vereitelt worden ist. Die Brander waren mit Hotchkiß- und Maxim-Geschützen ausgerüstet und erwiderten das russische Feuer mit großer Heftigkeit.

Es gelang den Russen, einige Japaner, darunter zwei Offiziere zu retten.

Rom, 3. Mai.

Hier eingelaufenen Depeschen zufolge befindet sich der General Kuropatkin mit 20,000 Mann auf dem Marsche von Liaujang nach Fönghwangtschöng.

St. Petersburg, 3. Mai, 12 Uhr Mittags.

Der Kaiser empfing einen telegraphischen Bericht des Generals Kuropatkin mit der Depesche des Generals Sassulitsch, welcher die russischen Streitkräfte bei dem Zusammenstoße mit den Japanern am Jalu befehligte. Die letztgenannte Depesche ist vom Sonntag Mittag datirt. Der General Sassulitsch theilt mit, daß er den Rückzug der russischen Truppen in Antung und Kulientschöng auf der Hauptstraße nach Fönghswangtschöng anordnete.

Diese Bewegung wurde gegen den drohenden Flankenangriff durch Infanterie und Artillerie gedeckt, die bei Potietinski Aufstellung fanden. Der letztgenannte Ort liegt eine Meile nördlich von Kulientschöng und Tschingau, zwei Dörfern am Litzawena-Flusse. Hier fand ein langes und heißes Ringen statt, und hier verloren die Russen ihre Geschütze und Pferde. Im Wortlaut der Depesche heißt es, sie „waren genöthigt, einige Geschütze im Stiche zu lassen." Der General Sassulitsch schließt seinen Bericht mit den Worten: „Obwohl wir außer Stande waren, unsere Stellung zu halten, brachten wir dem Feinde schwere Verluste bei."

London, 3. Mai, 4 Uhr Nachm.

Die japanische Gesandtschaft veröffentlichte den nachstehenden, vom 1. Mai datirten Bericht des Generals Kuroki:

„Der Feind setzte unserer Verfolgung hartnäckigen Widerstand entgegen, wodurch unsere Verlustziffer um einige Hundert erhöht wurde. Er wehrte sich bis zum letzten Augenblicke tapfer seiner Haut. Zwei Batterien hielten Stand bis sie mehr als die Hälfte der Leute und Pferde verloren hatten und hißten dann die weiße Flagge als Zeichen der Uebergabe. Die gefangen genommenen Offiziere versichern, daß der General Kaschtalinski, die Obersten des 11. und 12. Infanterie-Regiments und der Kommandeur der Artillerie gefallen wären. Auch viele andere höhere Offiziere sollen getödtet oder verwundet worden sein. Nachdem das Feuer eingestellt worden war, näherten sich viele der versprengten Russen unseren Linien und ergaben sich. Unter den Gefangenen befinden sich 30 Offiziere und 300 Unteroffiziere und Gemeine."

Dem Zaren sollen die Verluste am Jalu ganz ungemein zu Herzen gehen. In der Umgebung des Zaren verlautet, daß dieser vollständig sprachlos gewesen sein soll, als ihm die Berichte über die Kämpfe bei der Ueberschreitung des Flusses gemeldet wurden. Es gilt hier als Thatsache, daß es nicht im Plane des Generals Kuropatkin lag, dem Vorrücken der Japaner so hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen. Es heißt, daß der General Kuropatkin von der mißverständlichen Durchführung seiner Pläne in gleicher Weise wie der Kaiser überrascht gewesen sei. Der General Sassulitsch hatte, soviel man hier weiß, den ausdrücklichen Befehl, sich auf keine größeren Kämpfe einzulassen, und man glaubt, daß er sich über die Stärke des Feindes täuschen ließ. Der einzige Trost bei dem Verluste der Geschütze ist es, daß sie dem Feinde ohne Verschlüsse in die Hände fielen und somit augenblicklich werthlos sind.

Tientsin, 3. Mai.

Eine hier eingetroffene amtliche russische Depesche meldet, daß in der verflossenen Nacht neun japanische Kauffahrteidampfer mit voller Geschwindigkeit auf die Hafeneinfahrt von Port Arthur zufuhren, um letztere zu sperren, daß sie aber durch die Geschütze der russischen Forts in den Grund gebohrt wurden. Die Zufuhr zum Hafen ist frei.

St. Petersburg, 3. Mai.

(7.05 Uhr Abends.) Der offizielle Bericht des Generals Kuropatkin vom 2. Mai sagt, daß die Truppen des Generals Sassulitsch sich in guter Ordnung zurückzogen und schließlich in Tonghuangtschöng eintrafen. Er spricht die Verluste am Yalu der Ueberlegenheit der japanischen Artillerie zu. Die Zahl der Verluste und der verlorenen Geschütze wurde von dem General Sassulitsch nicht angegeben.

Nach einer soeben bei dem Generalstabe eingetroffenen Meldung bestand die ganze Truppenmacht des Generals Sassulitsch am Yalu aus 15 Bataillonen Scharfschützen zu je 500 Mann, und fünf Batterien oder 40 Geschützen. Ein Regiment von drei Bataillonen und zwei in Antung stationirte Bataillone, nahmen an den Kämpfen am Sonntag nicht theil, und zogen sich ohne Verluste zurück. Die Häfen von Kinlientsching und Husan wurden von 4 Regimentern und 4 Batterien, etwa 10,000 Mann mit 32 Geschützen, gehalten, gegen 80,000 Japaner und 160 Geschütze und außerdem 16 zwölfpfündigen Belagerungs-Geschützen, welche von den Kanonenboote ngelandet worden waren. Diese Geschütze sind nach Ansicht der Russen an der Niederlage des General Sassulitsch schuld, da die russische Artillerie nur aus leichten Feldgeschützen und einigen Gebirgskanonen bestand.

Der Generalstab versichert, daß der General Sassulitsch keine Reserven näher als in Fönghwangtschäng hatte. Reserven waren nach Ansicht desselben unnöthig, da der Auftrag des Generals darin bestand, die Japaner nur zu beobachten und zu beunruhigen, aber nicht sie zu hindern. „Es war General Kurokis Glück, daß der General Sassulitsch ein solch halsstarriger Kommandeur war," sagte ein Offizier.

Es wird von dem Generalstabe zugegeben, daß die japanische Flankenbewegung Einfluß auf die Stellung der 12 Bataillone und 3 Batterien in Kinlientschöng und Litzawena hatte, welches der hartnäckige Charakter des Kampfes darthut. Am meisten litten das 12. und das 22. Regiment. Eine große Anzahl von Offizieren wurde getödtet oder verwundet und die Bedienungsmannschaften der genommenen Geschütze waren getödtet, verwundet oder gefangen. In einer Batterie war die ganze Mannschaft gefallen.

Die Batterien russischer reitender Artillerie haben 226 Mann in Kriegszeiten, berittene Bergbatterien haben 245 Mann und die Kosakenbatterien von 245 bis 324 Mann.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai.

Der Kaiser besichtigte in Potsdam das 1. Garde-Regiment z. F., welchem der Kronprinz als Hauptmann und Kompagnie-Chef angehört, und das Garde-Jäger-Bataillon. Am Nachmittag wohnte er der Enthüllung des Jungwilhelm-Denkmals im Berliner Thiergarten bei, bei welcher Gelegenheit der Oberbürgermeister Kirschner dem Monarchen den Willkommengruß nach der Rückkehr von der erfolgreich verlaufenen Mittelmeerfahrt darbrachte.

Berlin, 4. Mai.

Die Maifeiern sind in Deutschland ohne Störungen verlaufen. Freilich hatten die Behörden die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um alle lärmenden Kundgebungen und Ausschreitungen im Keime zu unterdrücken.

(Spezial-Kabeldepesche der „New Yorker Staatsztg.")

Berlin, 4. Mai.

In Anwesenheit des Kaisers wurde die neue Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Mainz unter imposanten Zeremonien eröffnet und dem Verkehr übergeben. Die Feier gestaltete sich gleichzeitig zu einem glänzenden prunkvollen militärischen Schauspiel, indem sieben Regimenter aus den umliegenden Garnisonen anwesend waren. Eine riesige Volksmenge wohnte dem Akte bei, der, vom herrlichsten Wetter begünstigt, programmmäßig verlief. Im Gefolge des Kaisers befanden sich Reichskanzler Graf v. Bülow, der Minister der öffentlichen Arbeiten Generalmajor a. D. Budde, Kriegsminister Generalleutnant v. Einem, Dr. v. Lucanus, Chef des Geheimen Civilkabinetts, der ehemalige Eisenbahnminister v. Thielen und General der Infanterie v. Lindequist, kommandirender General des 18. Armeekorps. Der Minister Budde hielt die Weiherede, worauf der Kaiser der Brücke den Namen verlieh.

Der Kaiser beglückwünschte in seiner kurzen Ansprache den Minister der öffentlichen Arbeiten zu dem neuen Triumphe der deutschen Ingenieurkunst und sagte:

„Ich hoffe aus dem Grunde meines Herzens, daß der Frieden, welcher für die fortdauernde Entwickelung der Industrie und des Handels nothwendig ist, erhalten bleiben möge. Ich bin jedoch überzeugt, daß, wenn die Brücke je für ernsteren Transport benutzt werden sollte, sie völlig zuverlässig befunden werden würde."

Der neue Bau ist eine 850 Meter lange Stahlbrücke, welche den 300 Meter breiten Hauptarm des Stromes in drei, den durch die Petersau-Insel getrennten, nur 200 Meter breiten Nebenarm in zwei zierlichen Bogen überspannt. Die Pfeiler, auf denen das stählerne Trägerwerk ruht, bestehen auf den Uferseiten aus Schwarzwälder Granit, die sieben schlanken Pfeiler auf der Insel aus rothem Sandstein. Die besondere Bedeutung der Brücke liegt darin, daß sie zur Entlastung des Mainzer Hauptbahnhofs dient, indem eine Anzahl linksrheinischer Züge über sie direkt in die linksmainsche Frankfurter Linie übergehen kann.

In Straßburg wurde das Jung-Goethe-Denkmal, eine Schöpfung des Berliner Bildhauers Ernst Wägener, unter großartigen Feierlichkeiten und in Gegenwart einer nach Zehntausenden zählenden festlichen Menge enthüllt. Unterstaatssekretär v. Schraut hielt die Festrede. Besondere Weihe erhielt die Feier durch den Chorgesang des Straßburger Männer-Gesangvereins.

Die Statue, die nicht ganz doppelt lebensgroße Figur des 21jährigen Musensohnes darstellend, macht einen prächtigen Eindruck. Die Gestalt jugendlich und schlank, das Haupt mit großen leuchtenden Augen beseelt von sonniger Klarheit, in der rechten Hand den Wanderstab, um den linken Arm den Mantel geschlungen und in der Hand auf dem Rücken den dreispitzigen Hut, — in dieser frischen, freien Auffassung gewährt der junge Goethe von allen Seiten ein außerordentlich fesselndes und echtes, individuell geformtes Bild. Die Figur erscheint natürlich streng in der Tracht der Zeit, mit Schnallenschuhen anschließenden Beinkleidern, mit halbgeöffneter Weste, langschößigem Frack und Spitzenjabot; der Zopf des wohlgekräuselten Haares ist hinten von einem Bande umschlungen.

Zu Arnstadt in Thüringen wurde für den dort am 16. Dezember 1871 gestorbenen Romanschriftsteller Willibald Alexis, Pseudonym für Wilhelm Häring, ein Denkmal enthüllt.

England.

London, 4. Mai.

Die hervorragendsten militärischen Sachverständigen sind vor Eintreffen genauerer Berichte über die Einzelheiten der Schlacht am Yalu nicht geneigt, dem japanischen Waffenerfolge übergroße Bedeutung beizumessen.

Der „Globe" bespricht die Depesche aus Schanghai, derzufolge der amerikanische Konsul Davidson sich auf seinen Posten in Antung begiebt und schreibt:

„Die Politik der offenen Thür beginnt zu triumphiren. Die Vereinigten Staaten haben wieder einmal einen Beweis für ihre klare Auffassung der im fernen Osten auf dem Spiele stehenden thatsächlichen Interessen geliefert."

Das Blatt fordert dann das Ministerium des Auswärtigen auf, in ähnlicher Weise vorzugehen.

Frankreich.

Paris, 4. Mai.

Herr J. Pierpont Morgan reiste, nachdem er die Anordnungen für die Zahlung des Kaufpreises für das Panamakanal-Eigenthum geregelt hatte, nach Aix les Bains.

Vor der Abreise machte Herr Morgan einem Vertreter der Associirten Presse über die Art und Weise der Zahlungsleistung folgende Mittheilungen: Die Panamakanal-Gesellschaft wünschte den Kaufpreis in Paris statt in den Vereinigten Staaten in Empfang zu nehmen und verpflichtete sich, die daraus entstehenden Kosten zu zahlen. Die amerikanische Regierung ernannte daraufhin die Morgan Company zu Fiskalagenten, und die Morgan Company schloß ihrerseits einen Vertrag mit der Panamakanal-Gesellschaft ab, das Geld in Paris zu zahlen. In dem Vertrage ist die Bestimmung vorgesehen, daß die Bank von Frankreich zur Entgegennahme des Geldes ermächtigt wird, und es ist gleichzeitig festgesetzt, welche Theile der Summe an die alte und welche an die neue Gesellschaft zu gehen haben. Mit Abschluß dieses Vertrages ist der Verkauf endgültig vollzogen. Es erübrigt Herrn Morgan nur noch, die Ratenzahlungen an den bestimmten Terminen an die Bank von Frankreich abzuliefern. Dies soll in einer Weise geschehen, welche die amerikanischen und französischen Geldmärkte möglichst wenig beunruhigt.

Santo Domingo.

Santo Domingo, 4. Mai.

Der amerikanische Gesandte Powell sieht sich genöthigt, seiner Gesundheit wegen, nach Porte au Prince zurückzukehren. Als er sich von dem Präsidenten Morales verabschiedete, erklärte er, daß weder die Regierung noch die Bevölkerung die geringste Absicht auf eine Angliederung der Republik hätten. Die Washingtoner Regierung wünsche die Selbstständigkeit Santo Domingos erhalten zu sehen und werde deshalb auch keiner fremden Macht gestatten, dort Besitz zu ergreifen. Die Zukunft der Republik hinge hauptsächlich davon ab, wie sie sich ihren Gläubigern und den Fremden gegenüber verhalte, welchen sie Konzessionen gewährt habe.

Bolivien.

La Paz, 4. Mai.

Bei der Präsidentenwahl siegte die liberale Unionspartei in allen Theilen des Landes. Ismail Montes wurde zum Präsidenten, Eloboro Villazon zum ersten und Valentin Abecia zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Es kamen keine Ruhestörungen vor.

Holland.

Amsterdam, 4. Mai.

Eine Depesche an das „Handelsblad" von Betanien, Java, sagt, daß eine holländische Militär-Abtheilung die atschinesische Stellung in Tjantoe nach einem heftigen Kampfe, in welchem 190 Atchinesen gefallen seien, genommen habe. Die holländischen Verluste betrugen 7 Mann todt, sowie 5 Offiziere und 38 Mann verwundet.

Brasilien.

Rio Janeiro, 4. Mai.

Es geht das Gerücht, daß Orders erlassen worden seien, mobil zu machen und alle Truppen des 1. Militär-Distrikts an Punkten an der Grenze zu concentriren, wo peruanische Truppen in Brasilien einzurücken begonnen haben.

Das fragliche Territorium schließt die Jurna und Purus-Thäler in sich. Der Gouverneur der Amazonen-Provinz thelite im Oktober letzten Jahres Schiffen, welche auf dem oberen Jurna fuhren, mit, daß sie ihre Papiere nicht den peruvianischen Konsuln vorlegen sollten, da Brasilien die Oberhoheit Perus über diesen Theil des Landes nicht anerkanne.

Posträuber.

Chicago, 4. Mai.

In dem Dorfe Hanna, Indiana, das ungefähr 40 Meilen von Chicago entfernt liegt, wurde von Einbrechern das Postgebäude demolirt und ein Geldschrank gesprengt. Den Banditen fielen $1000 in baarem Gelde sowie Postmarken im Werthe von etwa $150 in die Hände. Um ihre Flucht bewerkstelligen zu können, hatten die verwegenen Burschen vorher einem Farmer Pferd und Wagen gestohlen.

Das Postgebäude ist das größte Holzhaus in Hanna, dessen 600 Einwohner über diesen verwegenen Banditenstreich sehr aufgebracht sind. Kurz nach Mitternacht erfolgten in schneller Reihenfolge drei Explosionen, durch die die Bewohner aus dem Schlafe geweckt wurden. Die Explosionen waren so gewaltige, daß nicht nur das Postgebäude arg beschädigt, sondern auch in der Nachbarschaft sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Zuerst war der Postmeister G. A. Trigger zur Stelle, der mit den Männern und jungen Burschen des Dorfes, die mit Heugabeln, Sensen und Büchsen bewaffnet waren, die Verfolgung der Geldschranksprenger ohne Zeitverlust aufnahm. Der Beamte erfuhr von einem Farmer, daß die Banditen in einem Buggy in der Richtung nach Chicago gefahren seien. Zunächst wurden drei Bluthunde verwendet, die bald die Spur der Flüchtlinge entdeckten. Mehrere junge Burschen waren beritten und sprengten in wilder Hast davon. Diesen scheint es nach den letzten Berichten nicht gelungen zu sein, die Einbrecher einzuholen. Es wird angenommen, daß die Letzteren das Gefährt, nachdem das Pferd ermüdet war, in einem dichten Gebüsch, etwa 12 bis 15 Meilen von Hanna entfernt, stehen ließen und dann die Flucht zu Fuß fortsetzten. Der Polizeichef O'Neill wurde ersucht, die einlaufenden Züge zu durchsuchen, weil wahrscheinlich die Hallunken einen Frachzug benutzt haben, um Chicago zu erreichen.

Mehr Anklagen.

New York, 4. Mai.

Die Grobgeschworenen haben gegen David Rothschild, den ehemaligen Präsidenten der Federal Bank, zwei weitere, auf Großdiebstahl lautende Anklagen erhoben. Er sitzt im Gefängniß, da er die Bürgschaft im Betrage von $25,000 nicht stellen kann.

Schadenfeuer.

Carmel, N. Y., 4. Mai.

Drew College, eine Erziehungsanstalt für Mädchen, wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf $100,000 geschätzt. Die Insassen hatten genügend Zeit, sich in Sicherheit zu bringen.

Magenleiden

haben viele Uebel im Gefolge, z. B. Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Uebelkeit u. s. w. Regulirt die gestörte Verdauung durch den Gebrauch von . . . . **Forni's**

Alpenkräuter-Blutbeleber

Er erweckt guten Appetit, fördert die Verdauung, klärt die Gesichtsfarbe und bringt vollkommenes Wohlbefinden. Zu haben bei Lokal-Agenten oder direkt von

DR. PETER FAHRNEY,

112-114 So. Hoyne Avenue, ... Chicago, Ills.

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS

With this Brand on are the Best Made

H.B. BRAND

ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY.

MANUFACTURED BY

HARPHAM BROS. CO.

LINCOLN, NEB.

Farm zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, dicht an Grand Island, 182 Acker, Alles in Fenz, sowie separat eingefenzte Weide, ist zu verkaufen. Preis nur $50 per Acker. Bedingungen: Etwa die Hälfte Baar und anderen Theil auf beliebige Zeit zu mäßigen Zinsen. Nachzufragen in der Office dieses Blattes.

— Bestellt jetzt Eure Obstbäume. Jeder, der ein Stückchen Land sein Eigen nennt, sollte mehr oder weniger Obstbäume pflanzen, seien es auch nur ein halbes Dutzend Pflaumen oder Kirschen. Auch auf dem schlechtesten Boden, wo kaum etwas Anderes wächst, gedeihen Kirschen vorzüglich. Bestellt Bäume bei J. P. Windolph.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Nickel Plate Road

verkauft Billete nach Cleveland, Ohio, und zurück, gelegentlich des National Baptist Anniversary, am 16., 17. und 18. Mai zur Rate des Hinfahrtspreises plus 25 Cents. Billete sind gültig für hinreise am Verkaufstage. Indem man dasselbe deponirt kann eine Gültigkeitsdauer bis zum 10. Juni erhalten werden. Durchdienst nach New York City, Boston und anderen östlichen Punkten. Keine übermäßigen Fahrpreise auf irgend einem Zuge der Nickel Platte Road. Mahlzeiten nach dem amerikanischen Clubplan, rangirend im Preise von 35c bis zu $1.00; ebenfalls a la carte. Chicago Bahnhof; La Salle und Van Buren Str., die einzige Passagierstation in Chicag an der Hochbahnschleife. City Ticket Officen 111 Adams Str. und Auditorium Anner. Telephon 2057.

Nur 12 Cts.

braucht man einzuschicken, um unser neuestes großartiges 20-seitiges **Deutsches Liederbuch** mit Noten und vielen feinen Illustrationen per Post zu erhalten. Wer etwas bestellt, bekommt es **ganz frei**.

Unser berühmter Griechisch-Californischer rother Süßwein **Cephalonia** zu **$1.08** und der echte **Mocking Bird Whiskey** zu **$2.50** per Gallone können nirgendwo geboten werden.

Alles zu **Wholesale Preisen direkt an Consumenten** verkauft.

Stulz Brothers, Dep. 4,

1416-1418 Main Str., Kansas City, Mo.

ALLAN CRAIG.

Händler in allen Arten von

Kohlen und Futter.

Alle unsere Kohlen werden gesiebt.

Wir bitten um geneigten Zuspruch.

Telephon A60.

Dr. G. Roeder.

Deutscher Arzt

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheits's Apotheke.

Grand Island, . . Neb.

$12 für $6

Um unsere Leserinnen eine besondere Freude zu machen, haben wir beschlossen, ihnen die Gelegenheit zu geben, zu einem

Wunderhübschen Tafel-Service

zu kommen.

Es ist ein $10.00 Dinner-Set von 42 Stücken, aus feinem Porzellan, künstlerisch in Farben dekorirt, mit Goldrand und in jeder Beziehung garantirt.

Ihr könnt nirgends eine so hübsche Garnitur Tafelgeschirr für weniger als Zehn Dollars kaufen.

Wir liefern das prächtige Geschirr, das eine Zierde jeder Tafel sein wird, sowie den „Staats-Anzeiger und Herold" auf ein Jahr, zusammen für **nur $6.00.** Alle alten und neuen Abonnenten sind zu dieser Offerte berechtigt.

Kommt oder schreibt sofort und verschafft Euch dies schöne Geschirr zu Weihnachten!

Staats-Anzeiger & Herold, Grand Island, Neb.

The "BEST" Incandescent Vapor Gas Light

The cheapest and strongest light on earth. Makes and burns its own gas. It is portable, hang it anywhere. Requires no pipes, wires or gas machine. A safe, pure white, powerful, steady light. *Approved by Fire Insurance Underwriters.*

100 Candle Power 15 Hours for Two Cents.

No wicks to trim, no smoke or smell. No chimneys to clean. Superior to electricity or acetylene and cheaper than kerosene. Saving effected by its use quickly pays for it. Great variety of Fixtures for indoor and outdoor use. This is the Pioneer Incandescent Vapor Gas Lamp. It is perfect. Beware of imitations.

There are More "BEST" LAMPS in use than ALL other makes combined.

Every Lamp WARRANTED

Sold BY

J. P. WINDOLPH, Grand Island, Nebraska.

Dr. Med. H. Haultens

Spezialist,

für Augen, Ohren, Nase und Hals und alle chronischen Krankheiten.

Office: Hastings Ave. und 5. Straße.

HASTINGS, NEBRASKA.

— Habt Ihr hinter Eurem Namen auf der Zeitung das Datum 1904 oder 1905? Wenn nicht, seht daß Ihr es dahinbekommt. Glaubt Ihr nicht, daß es besser aussieht?

—Die—

A. O. D.

5 Cent Cigarre hat ihren vorzüglichen Ruf seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis zum heutigen Tage behalten und wird von allen Liebhabern einer guten Cigarre verlangt. Dies ist der beste Beweis für deren Güte.

HENRY VOSS,

Fabrikant, Grand Island, Nebraska.

CHAS. NIELSEN

Händler in importirten und einheimischen

Weinen und Liquören

Alle Sorten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Gallone bei mir u. Ihr werdet bestens zufrieden sein. **Alle Sorten Flaschenbier an Hand.**

Alltäglich delikaten Lunch.

Freundliche und reelle Bedienung wird Jedem zugesichert.